Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 12 (1926)

**Heft:** 45

Nachruf: Jakob Keel, Lehrer, Wiesen (St. G.)

Autor: J.S.

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 25.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

freuzigten, ist er der trunkene Dichter des Kreuzes geworden.

Wäre es nicht möglich, daß jeder Erzieher im Iubiläumsjahr etwas Franziskus-Literatur studiert, wäre es nicht möglich, in der Schule Franziskus-Lektüre zu treiben, nicht als neues Fach, nur zum Ausfüllen etwa eines verlorenen Viertelstündchens. Wenn man in protestantischen Kreisen, in freisinnigen Schulen sogar, mit Begeisterung von Franziskus recket, sollte das nicht möglich sein in unserer warmen, katholischen Lufi der Innerschweiz, in der Umgebung des Bruder Klaus?

Ia, Bruber Klaus und der hl. Franz haben so viel Verwandtschaftliches. Verwandt sind sie einander in der Entsagung, im Verlassen von Wohlstand und Ehre, im Entsagen von Spesse und Trank. Beide sind Friedensapostel, ihr Losungswort lautet: Friede und Heil. Verwandt sind sie im Gebet: Hier das strahlende Christushaupt, dort der geflügelte Peiland.

So grüßen wir denn beide, den hl. Einsiedler von Assifi und den seligen Klausner vom Ranft als Herolde unseres Königs: Jesus Christus.

W.

## † Jakob Reel, Lehrer, Wiesen (St. G.)

Um 7. Oktober wurde im Rheintal ein junger, lieber Kollege zu Grabe getragen, der es wegen seiner ibealen Auffassung des Lehrerberuses und seiner Pflichttreue verdient, daß wir seiner gedenten.

Der Verewigte wurde am 15. April 1895 als fünftjungfter von 13 Geschwiftern geboren. Seine Wiege stand in Rebstein. Schon als Sjähriger Knabe verlor er seinen guten Vater. Als intelli= genter Schüler besuchte er in feinem Beimatort die Primarschule und zwei Jahre die Realschule in Altstätten. Warauf arbeitete er brei Jahre in einem Stidereigeschäft. In seiner Freizeit unterftütte er seine vielbeschäftigte Mutter und half tüchtig mit in der Landwirtschaft. Der Verstorbene aber fand in diesem Beruf die Befriedigung nicht. Er strebte höber. Endlich entschloß er sich, in das Lehrerseminar in Ridenbach bei Schwyz einzutreben. Mit Fleiß und Ausbauer bereitete sich ber eifrige Jüngling auf ben eblen Erzieherberuf vor. Aber er hatte noch große Schwierigkeiten zu über= winden. Das Vaterland rief ihn an die Grenze, wo er insgesamt etwa 300 Tage verbringen mußte. Trothem verließ er das Geminar mit den besten Noten. Der junge Lehrer erhielt bald eine Berweserstelle in Dulliten (Rt. Solothurn), wo er ein balbes Jahr wirfte. In biefer Zeit erfrantte er an der Grippe, während baheim seine Mutter frank darniederlag. Drei geliebte Schwestern starben innert einigen Tagen im blühenbsten Allter, nachdem ihnen schon früher 2 Brüderchen im garten Iugenbalter in den Tod vorausgegangen waren ..

Im Iahre 1919 wurde I. Reel an die schweiz. Erziehungsanstalt für kath. Anaben, Sonnenberg, Luzern, gewählt. Hier kam ihm sein landwirtsschaftliches Können sehr zugute.

Nachdem er auch das St. Gall. de Lehrpatent erworben, kam er an die Schule Wiesen, Gemeinde Mosnang. Hier arbeitete der Verstorbene mit Energie und Pflichttreue. Er faste den Lehrerberuf nicht als Lohnarbeit auf, sondern als ideales Schaffen. Er hing mit ganzer Seele an der Schule und lehrte mit Liede und Geduld. Der Verblichene sühlte sich in seinem Veruse so zustrieden, daß er einmal sagte: "Ich din in meinem Veruse manchmal so glücklich, daß ich fürchte, ich sei zu glücklich." Diese ungetrübte Freude verschaffte ihm auch den großen Ersolg. Es ist daher deppelt beklagenswert, wenn eine so vorzügliche Lehrkraft so früh gebrochen wird.

Um Weihnachten 1925 fühlbe er sich oft sehr unwohl und schon einen Monat später mußte er die Schule einstellen. Er suchte Beilung bei verschiedenen Aerzten. Es kam wohl zeitweise zu einer fleinen Besserung, aber schließlich war er so stark angegriffen, daß er das Krankenhaus Beiden aufsuchte. Dort begann für ihn eine lange Leibenszeit, die er mit großer Geduld ertrug. Dem Tobe schaute er mit großer Ergebenheit entgegen. Das sonderbare Bruftleiden und die vielen Eiterungen zehrten berart an seinen Kräften, daß er am 5. Oktober, nicht unvorbereitet, aber doch unerwartet schnell verschied. Seiner betagten Mutter und sei nen lieben Geschwistern, benen er ein treubesorgter Sohn und Bruder mar, moge er von seiner beffern Beimat aus in Tröfter und Schützer sein.

Hoffen wir, es werde sich erfüllen, was der lb. Rollege noch am letzten Abend einem ihn besuchenben Kollegen beim Abschied zuflüsterte:

"Auf Wiebersehen im himmel!"

J. S.